

Gebet von Anselm von Canterbury, 1033-1109

gekürzte Fassung (aus: Proslogion)

Wohlan, jetzt, Menschlein,
entfliehe ein wenig deinen Beschäftigungen,
verbirg dich ein Weilchen vor deinen lärmenden Gedanken.
Wirf ab jetzt deine beschwerlichen Sorgen
und lege deine mühevollen Geschäfte beiseite.

Sei frei ein wenig für Gott
und ruhe ein bißchen in ihm.

Tritt ein in die Kammer deines Herzens,
halte fern alles außer Gott und was dir hilft, ihn zu suchen,
und hinter verschlossener Türe suche ihn. (Matthäus 6.6)

Sprich jetzt, mein ganzes Herz,
sprich jetzt zu Gott: 'Ich suche Dein Antlitz;
Dein Antlitz, Herr, suche ich'. (Psalm 26.8)

O elendes Los der Menschen,
da er das verlor, wozu er geschaffen ward –
o jener harte und unheilvolle Fall!

Ach, was hat er verloren und was gefunden,
was ging dahin und was blieb zurück?
Er verlor die Seligkeit, zu der er geschaffen ward,
und fand das Elend, zu dem er nicht geschaffen ward.

Und Du, o Herr, wie lange noch?
Wie lange, Herr, wirst Du uns vergessen,
wie lange wendest Du Dein Antlitz von uns?
Wann wirst Du auf uns schauen und uns erhören,
wann wirst Du unsere Augen erleuchten
und uns Dein Antlitz zeigen? (Ps 79,4.8)
Wann wirst Du Dich uns wiedergeben?

Hungrig nahte ich mich,
laß mich nicht ungespeist weggehen!
Arm kam ich zum Reichen, elend zum Barmherzigen,
laß mich nicht nicht leer und verschmäht zurückgehen.

Lehre mich Dich suchen und zeige Dich dem Suchenden;
denn ich kann Dich weder suchen, wenn Du es nicht lehrst,
noch finden, wenn Du dich nicht zeigst.

Laß mich Dich suchen, indem ich nach Dir verlange,
laß mich nach Dir verlangen, indem ich Dich suche!
Laß mich Dich finden, indem ich Dich liebe,
laß mich Dich lieben, indem ich Dich finde!

Ich bekenne, Herr, und sage Dank,
daß Du in mir dieses Dein Bild geschaffen hast,
damit ich, Deiner mich erinnernd, Dich denke, Dich liebe.